

**InfoXgen – Arbeitsgemeinschaft transparente
Nahrungsmittel
GZ 97.210/3-VI/1/02**

Endbericht – Dezember 2003
inkl. Korrekturen, August 2004

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1. Zusatzstoffe Seite 2
- 1.2. Betriebsmittel Seite 2

2. Harmonisierung der Evaluierung von Zusatzstoffen und Betriebsmitteln

- 2.1. Gründung des Vereins InfoXgen Seite 2
- 2.2. Technische Umsetzung Seite 2
- 2.3. Harmonisierung der Zulassungsunterlagen Seite 5
- 2.4. Aufbereitung zusätzlicher Informationen Seite 6
- 2.5. Der Bio-Betriebsmittelkatalog Seite 6

3. Probleme bei der Durchführung des Forschungsvorhabens Seite 6

4. Finanzierung Seite 6

5. Zukünftig angestrebte Leistungen

- 5.1. Erweiterung des EDV-Systems Seite 8
- 5.2. Aufbau einer Futtermittelplattform Seite 8
- 5.3. Verfügbarkeitsdatenbank für Bio Futtermittel Seite 9

1. Einleitung

Die EU-Verordnung 2092/91 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel schreibt explizit vor, dass gewährleistet sein muss, dass Erzeugnisse aus biologischer Landwirtschaft „ohne Verwendung von genetisch veränderten Organismen und/oder von auf deren Grundlage hergestellten Erzeugnissen hergestellt wurden“.

Dies heißt konkret, dass für jede gentechnisch relevante Komponente, jene Pflanzen, die sich bereits gentechnisch verändert am Markt befinden aber auch für alle Zusatzstoffe die mit Hilfe gentechnischer Verfahren hergestellt werden können, ein Nachweis erbracht werden muss, dass bei der Herstellung keine gentechnische Verfahren beteiligt waren. Dieser Nachweis wurde von den Herstellern oft in sehr unterschiedlicher Weise erbracht.

1.1. Zusatzstoffe

Die EU-Verordnung 2092/91 schreibt weiters vor, dass nur bestimmte Zusatzstoffe, Zutaten nicht landwirtschaftlichen Ursprungs und Verarbeitungshilfsstoffe in Bioprodukten zum Einsatz kommen dürfen. Eine Reihe dieser erlaubten Stoffe werden bereits mit Hilfe gentechnischer Verfahren hergestellt. Mit Hilfe von harmonisierten Bewertungskriterien werden diese bewertet und in der Datenbank InfoXgen publiziert. In der Datenbank wird weiters eine allgemeine Liste der im Bio-Landbau erlaubten Zusatzstoffe veröffentlicht, die dem User darüber informiert, bei welchen Stoffen ein „Gentechnikrisiko“ besteht und somit eine Gentechnik-Zusicherungserklärung erbracht werden muss, weiters sind die Einschränkungen der Bio-Verbände bei den einzelnen Stoffen hinterlegt.

1.2. Betriebsmittel

Auch Betriebsmittel beinhalten teilweise gentechnisch veränderte Komponenten. Schon bald wurde die Datenbank InfoXgen daher auf den Betriebsmittelbereich ausgeweitet. Bisher wurden die Betriebsmittel nach unterschiedlichen Bewertungskriterien beurteilt und dann am Betrieb freigegeben. In der InfoXgen werden diese nun gesammelt, bewertet und veröffentlicht. Der Verein InfoXgen entwickelte sich somit auch zur zentralen Informationsstelle bezogen auf die Biotauglichkeit von Betriebsmitteln für Kontrollstellen und Verbände.

2. Harmonisierung der Evaluierung von Zusatzstoffen und Betriebsmitteln

2.1. Gründung des Vereins InfoXgen

Im September 2001 wurde der Verein InfoXgen –Arbeitsgemeinschaft transparente Nahrungsmittel gegründet. Gründungsmitglieder und auch Träger des Vereins sind die drei Bio-Kontrollstellen ABCert (D), Austria Bio Garantie (A) und bio.inspecta (CH), gemeinsam kontrollieren sie einen Großteil der biologischen Betriebe des deutschsprachigen Raumes.

2.2. Technische Umsetzung

Im Jahr 2001 wurde die bereits bestehende Datenbank und Domain www.infoxgen.com der ALOG (Arbeitsgemeinschaft Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.) übernommen. Die Datenbank war speziell im deutschsprachigen Raum bekannt, konnte sich aber aufgrund mangelnder Relevanz für die Bio-Kontrolle und mangelnder Sicherheit der gelisteten Daten nicht etablieren.

Die Datenbank wurde daher an die Anforderungen der Bio-Kontrolle und an die bereits bestehende 4D Datenbank angepasst.

Sowohl Stammdaten der Hersteller, als auch die Produkte selbst werden in einer 4D Datenbank, die hinter der online Datenbank läuft, verwaltet.

Die Produkte werden unterschiedlichen Produktkategorien zugeordnet und mit relevanten Zusatzinformationen (bio, konventionell, etc) und den Einschränkungen seitens der Bio-Verbände versehen.

The screenshot displays the 'Produktverwaltung' (Product Management) interface in the 4D software. The main form includes the following fields and options:

- Produktcode:** 81100000 (Organische Düngemittel)
- Handelsbezeichnung:** Agro Biosol
- Handelsbezeichnung (e):** Agro Biosol
- Status:** Konv.
- Freigabedatum:** 29.05.2001
- Enddatum:** 00.00.00
- Grund:** (empty field)
- Zusatzinfo:** (empty text area)
- Zertifiziert von:** Alexandra Hozzank
- am:** 06.05.2002
- Checkboxes:**
 - Listing im Internet
 - Nur Handel
 - Im Ökolandbau erlaubt
 - BMK Österreich
 - BMK Deutschland
- Zusatz 1:** ABG (AT-N-D1-BID)
- Zusatz 2:** (empty)
- Zugelassen in:** (empty list)
- Richtlinie:**
 - BIO ERNTE AUST: Bitte beachten Sie die Richtlinien des Verbandes. Please keep association directives in mind
 - EU Bio-YD 2092: Schriftliche Genehmigung der Kontrollstelle vor der Ausbringung. Written licence of the inspection body before use necessary
- Anwendungsgebiet:** organische Dünger
- Zutaten:** (empty table)
- Buttons:** Beenden, Speichern

Abb.1: Produktverwaltung im 4D

Einmal wöchentlich werden die Produkte in die frei zugängliche Online-Version der InfoXgen exportiert.

Die Online-Version der Datenbank gliedert sich in vier große Bereiche:

- Rechtliche Grundlagen

Hier finden sich einerseits alle relevanten Gesetzestexte, andererseits aber auch Dokumente zur Registrierung in der Datenbank InfoXgen.

- branchenspezifische Regelungen

In dieser Kategorie werden alle relevanten Gesetzestexte und branchenspezifische Informationen, wie Auszüge aus dem aktuellen Betriebsmittelkatalog als Download zur Verfügung gestellt.

Weiters finden sich hier von InfoXgen ausgearbeitete Informationsblätter, die zugeschnitten auf die Branche alle relevanten Gesetzesvorgaben, privatrechtliche Standards und erlaubte Betriebsmittel beinhalten.

• Produktsuche

Abb.2: Produktabfrage in der Online-Version der Datenbank

Wie in Abb. 2 ersichtlich kann die Abfrage über verschiedene Suchparameter gestartet werden. Als Suchergebnis können sowohl Produkte, als auch die Stammdaten des Herstellers eingesehen werden (Abb. 3 und 4).

Abb. 3: Suchabfrage über Anbieter

InfoXgen.com

Suche im Bereich **Futtermittel**
Gesucht wurde nach: Produkt "calci"

Suchergebnis: **4 Handelsprodukt(e) gefunden**

Mineralfutter Rauhfutterverzehr
Handelsbezeichnung: **Rimin Calci**

Erlaubt bei:
BIO ERNTE AUSTRIA: Projekt
EU Bio-VO 2092/91 IdgF

Anwendung:
Mineralstoffe für Futterm

Zertifiziert von:
ABG (AT-N-01-BIO)

>> Anbieter des Produktes

DRUCKAUSWAHL
Es befinden sich keine Anbieter in der Druckauswahl!

Abb.4: Suchabfrage über Produkte

In weiterer Folge erhält der User die Information, ob und unter welchen Voraussetzungen das Produkt in der biologischen Landwirtschaft einsetzbar ist. Wenn es sich um ein Produkt handelt, das der Biozertifizierung unterworfen ist, ist weiters ersichtlich von welcher anerkannten Kontrollstelle das Unternehmen zertifiziert wird.

In Folge kann sich von jedem Produkt eine elektronische „Gentechnik-Zusicherungserklärung“ gedruckt werden, die bei der Kontrolle als Absicherung der „Gentechnikfreiheit“ anerkannt wird.

- Analyseteil

Der Aufbau einer Datenbank „KRITISCHE STOFFLISTE – GVO“ wurde als Subauftrag an Dipl.-Ing. Werner Müller vergeben. Ausgangssituation, Ziele und auch Fortschritte des Vorhabens sind dem Statusbericht vom Juni 2003 zu entnehmen. Wie weiters im Bericht ersichtlich ist, war es dem Subauftragnehmer nicht möglich den im Forschungsantrag in Aussicht gestellten Aufbau einer Datenbank für gentechnisch kritische Komponenten Genüge zu tun. Die Zusammenarbeit wurde daher mit Juli 2003 abgebrochen. Der Statusbericht vom Juni 2003 kann daher als Endbericht dieses Projektteils angesehen werden.

2.3. Harmonisierung der Zulassungsunterlagen

Seitens der Akkreditierungsbehörde wurde vermehrt ein einheitliches System zur Bewertung von Zusatzstoffen für die Lebens- und Futtermittelproduktion und dem Bereich der nichtzertifizierten Betriebsmittel im Rahmen der Bio-Kontrolle gefordert. Mit der Gründung des Vereins InfoXgen kann dies nun gewährleistet werden.

Für die Evaluierung werden die unten angeführten Gesetzestexte und Informationsquellen herangezogen.

Bewertung von Produkten bezüglich ihrer „Gentechnikfreiheit“ basierend auf folgenden Gesetzesgrundlagen:

- Codex-Richtlinie zur Definition der „Gentechnikfreiheit“ gemäß Österreichischem Lebensmittelbuch (gemäß Erlass des BM für soziale Sicherheit und Generationen vom 7.März 2001, GZ. 32.048/10-IX/B/1/01)
- Interpretation des Verbotes der Anwendung von Gentechnik in der Erzeugung und bei der Verarbeitung von biologischen Lebensmitteln (erstellt von ALOG – Arbeitsgemeinschaft Lebensmittel)

Datenbanken:

- <http://www.olis.oecd.org>
- <http://www.transgen.de>
- <http://www.gentechnik.gv.at>

Bewertung von Betriebsmitteln:

Betriebsmittel werden auf die Konformität mit der EU-VO 2092/91 idgF und den Produktionsrichtlinien des Verbandes BIO ERNTE AUSTRIA überprüft.

Gesetzliche Grundlagen:

- EU-VO 2092/91 idgF
- Codex Alimentarius Austriacus, Kapitel A8

Weiters finden nationale Gesetze Berücksichtigung:

- Düngemittelgesetz
- Kompostverordnung
- Biozid – Produkte Gesetz
- Lebensmittelgesetz (LMG 1975)

Um die Evaluierungskriterien auch im internationalen Vergleich auf hohem Niveau halten zu können, nimmt Infogen am EU-Projekt „Organic Inputs Evaluation“ „Harmonised and Standardised procedures for evaluation of plant protection products, fertilizers and soil conditioners for use in organic agriculture“ teil.

Koordination: Danish Institute of Agricultural Science und FiBL CH (www.organicinputs.org)

Ziel des Projektes: Entwicklung einheitlicher, europaweiter Standards zur Bewertung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln.

Auch das Procedere der Registrierung von Zusatzstoffen und Betriebsmitteln wurde einem standardisiertem Verfahren unterworfen.

Notwendige Registrierungsunterlagen:

- Zusicherungserklärung
- Für jede Komponente, die ein „Gentechnik-Risiko“ (Risikostoffe: Soja, Raps, Mikroorganismen etc. aber auch organische Komponenten die mit Hilfe von gentechnischen Verfahren verändert werden können) beinhaltet, muss eine gültige und vollständig ausgefüllte Gentechnik-Zusicherungserklärung vorliegen. Exemplarisch sind dem Bericht

seitens der Hersteller für die Aufnahme in die Datenbank zu erbringende Unterlagen beigelegt.

- Produktspezifikation
- Beschreibung des Herstellungsprozesses
- Infoxgen Vertrag

2.4. Der Bio-Betriebsmittelkatalog

Der Betriebsmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft in Österreich wurde seit dem Jahr 1996 von der Austria Bio Garantie erstellt. Um den Katalog auf eine breitere Basis zu stellen und somit auch eine vermehrte Akzeptanz zu erzielen, wurde die Erstellung des Betriebsmittelkataloges an den Verein InfoXgen ausgelagert.

2003 schien der Verein InfoXgen erstmals als Herausgeber des Kataloges auf, wurde in einer Auflage von 26.000 Stück gedruckt und über die Kontrollstellen an jeden Biobauern in Österreich versendet. Weiters wird der Katalog von Verbänden, Beratern und Behörden als Nachschlagewerk benutzt.

Im Katalog finden sich neben Auszügen aus der Verordnung, den Richtlinien des Verbandes BIO ERNTE AUSTRIA, Listen von in der biologischen Landwirtschaft einsetzbaren Handelsprodukten aus den Kategorien: Futtermittel, Vermehrungsmaterial, Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Reinigungsmittel für Stallungen und Zusatzstoffe für die Direktvermarktung.

Für die Erstellung des Betriebsmittelkataloges 2004 wurden im Vorfeld alle in Österreich anerkannten Bio-Kontrollstellen in die Vorerhebungen miteinbezogen. Hierfür wurde ein Workshop von InfoXgen organisiert, um einerseits divergierende Auslegungen der EU-VO 2092/91 idgF zu harmonisieren und andererseits sicherzustellen, dass alle Produkte, die während des Jahres auf Bio-Betrieben eingesetzt werden in den Katalog aufgenommen werden.

So wurde 2003 erstmals ein Betriebsmittelkatalog in Zusammenarbeit aller Biokontrollstellen erstellt. Dies gewährleistet ein einheitliches Vorgehen bei der Bewertung von Betriebsmitteleinsätzen bei der Kontrolle vor Ort.

Mit knappen 100 Seiten wird 2004 der bisher umfangreichste Betriebsmittelkatalog erscheinen. Grund hierfür ist einerseits die Erweiterung des Kataloges um die Kategorie der Ergänzungsfuttermittel, andererseits die Aufnahme aller in Österreich registrierten Pflanzenschutzmittel. Somit ist 2004 erstmals eine vollständige Liste aller in der biologischen Landwirtschaft erlaubten Pflanzenschutzmittel für die Benutzer des Kataloges auf einem Blick ersichtlich. Bisher wurden aus Kostengründen (Listungsgebühren pro Produkt) nur jene Produkte gelistet, die von den Herstellern gemeldet wurden. Dies führte aber in der Kontrolle vor Ort immer wieder zu Unstimmigkeiten, daher wurde beschlossen einen Einkommensentgang in Kauf zu nehmen und eine vollständige Liste zu veröffentlichen.

3. Probleme bei der Durchführung des Forschungsvorhabens

Ausgehend von dem Grundgedanken eine Datenbank für Zusatzstoffe für die „gentechnikfreie“ Produktion von Lebens- und Futtermittel zu erstellen, müsste schon bald erkannt werden, dass es hier zu massivem Widerstand seitens der Industrie kam. Einerseits sind gentechnische Methoden in der Herstellung von Zusatzstoffen bereits eine gängige Praxis, andererseits ist speziell in dieser Branche eine starke Monopolisierung auf ein paar wenige Unternehmen zu verzeichnen. Dies führt dazu, dass die Nachfrage zu gering ist, um den Aufwand zu entschädigen, Formulare auszufüllen und sich in einer Datenbank listen zu lassen.

Andererseits zeigte sich ein eindeutiger Bedarf in einer einheitlichen Bewertung und aktuellen Veröffentlichung von Betriebsmitteln. Die Datenbank InfoXgen entwickelte sich aus

diesem Grund immer mehr zu einer Datenbank für Betriebsmittel für den biologischen Landbau in Österreich.

Probleme ergaben sich auch bei der Erstellung einer Datenbank für gentechnisch relevante Komponenten, wie schon unter Punkt 2.2 erläutert wurde.

4. Finanzierung

Der Finanzierungsplan nach der Beendigung der Förderung hat sich seit dem 2. Zwischenbericht vom Juni 2003 nicht geändert und ist diesem zu entnehmen.

5. Zukünftig angestrebte Leistungen

5.1. Erweiterung des EDV-Systems

2003 wurde eine internationale Plattform für Kontroll- und Zertifizierungsinstitute mit Sitz in Lebring, Österreich gegründet. Austria Bio Garantie (A), bio.inspecta (CH), Intact (A) und Naturland (D) sind die Gründungsmitglieder der Gesellschaft.

Ziel der Software ist es, durch papierlosen Aktenlauf die Qualitätssicherung zu verbessern und den Anforderungen eines modernen Unternehmens gerecht zu werden. Die Akzeptanz auf Seiten der kontrollierten Unternehmen soll durch geringeren Aufwand, mehr Serviceleistungen und dadurch geringere Kosten gesteigert werden.

Die Kontrolleure laden die Aufträge, die Daten der Landwirte und die Kontrollcheckliste via Internet auf Ihre PCs und führen Ihre Kontrollen Vorort mit Laptops oder Tablet PCs via Internet oder offline durch. Mit einer Vereinheitlichung und Vereinfachung von

Kontrollprodukten wird die Arbeitsteilung bei internationalen Zertifizierungsvorgängen auf hohem Standard möglich. Eine gemeinsame internationale Web-Plattform bietet Kunden, Mitarbeitern und Netzwerkpartnern die Möglichkeit, Informationen teilen zu können.

Minimaler bürokratischer Aufwand und gleicher Informationsstand für alle Beteiligten werden verfügbar. Auch Verbände und Behörden haben Zugang zu vorher definierten aktuellen Daten. Strenge Abgrenzungen im System genügen den höchsten Datenschutzerfordernissen.

Die e-Cert Software wird in acht Sprachen von Beginn an verfügbar sein. So wird die sprachliche Barriere im Austausch von Daten minimiert. Die ersten Module werden bereits in der kommenden Kontrollsaison getestet und werden am Markt bereits 2004 angeboten.

InfoXgen ist hier als Betriebsmitteldatenbank eingebunden und stellt somit eine Drehscheibe zwischen den unterschiedlichen Institutionen in den Bereichen Zusatzstoffe und Betriebsmittel dar. Die Anmeldung von Produkten wird mit dieser technischen Umsetzung stark vereinfacht.

5.2. Aufbau einer Futtermittelplattform

Entwicklung einer elektronischen Gesamtlösung zur Datenverwaltung im Futtermittelbereich
Ziel:

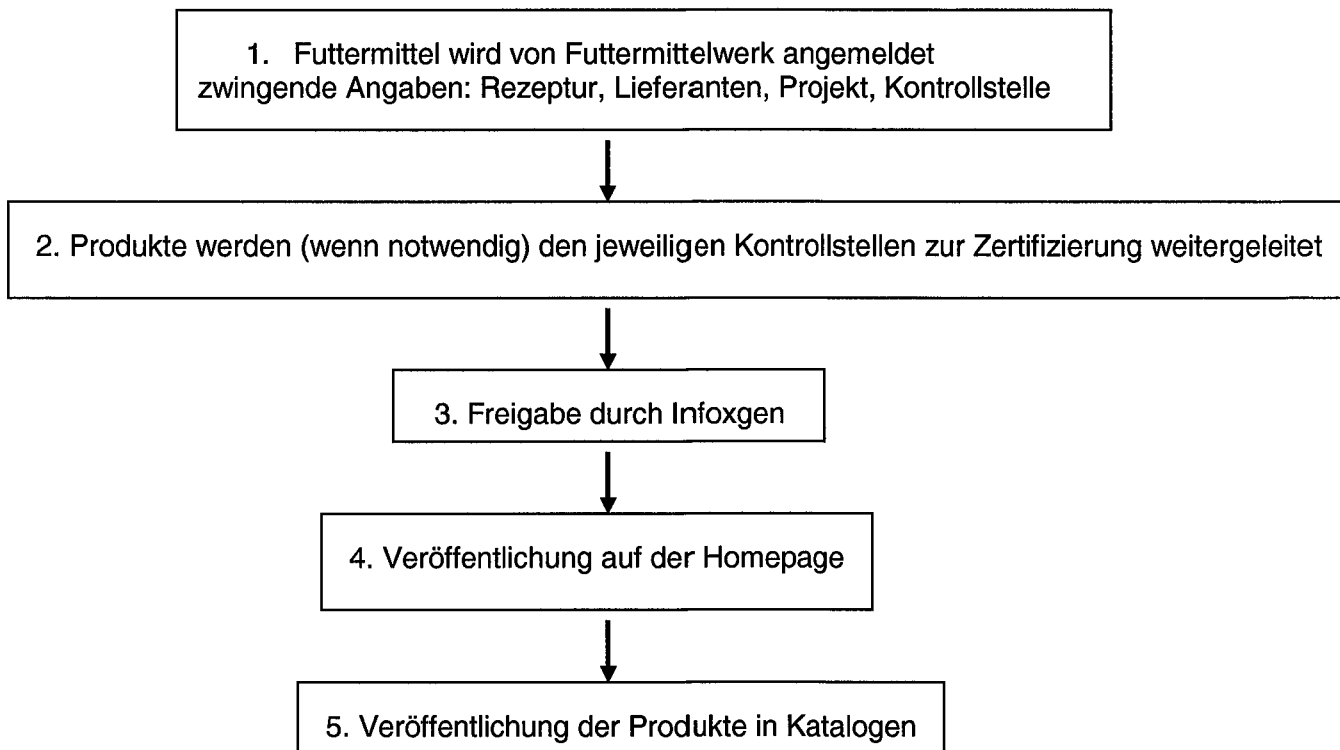
- Erleichtertes und papierloses Anmeldeverfahren von Futtermitteln
- Überschaubares Verwaltungssystem für Futtermittelwerke (welche Futtermittel wurde für welches Projekt gemeldet, wie ist der Stand der Zulassungen, was sind die Gründe für eine Ablehnung)
- Erfüllung der rechtlichen Rahmenbedingungen mit Hilfe eines elektronisch unterstützten Rückverfolgungssystems

derzeit geforderte Qualitätssicherungsprogramme:

- Futtermittelverordnung
- EU-BIO VO 2092/91 idgF

- Codex Richtlinie zur Definition der „Gentechnikfreiheit“ (Projekte Tirol Milch, Toni Hubmann)
- QS – Standard
- AMA-Gütesiegel
- Schirnhofer

Technische Umsetzung:



5.3. Aufbau einer Verfügbarkeitsdatenbank für biologische Futtermittelkomponenten

Die EU-VO 2092/91 idgF schreibt bezogen auf die Fütterung von Tieren auf biologisch wirtschaftenden Betrieben folgendes vor: „kann für einen Übergangszeitraum, der am 24. August 2005 endet, die Verwendung von konventionellen Futtermitteln in begrenztem Umfang genehmigt werden, wenn die Landwirte der Kontrollstelle oder Kontrollbehörde des Mitgliedstaats gegenüber nachgewiesen haben, dass ihnen eine ausschließliche Versorgung mit Futtermitteln aus ökologischem Landbau nicht möglich ist. Der zulässige Höchstanteil an konventionellen Futtermitteln beträgt bei Pflanzenfressern 10 % und bei anderen Arten 20 % im Jahr. Diese Prozentsätze beziehen sich auf die Trockenmasse der Futtermittel landwirtschaftlicher Herkunft und werden jährlich berechnet.

Durch die steigende Zahl an biologisch wirtschaftenden Ackerbetrieben ist seit der Ernte 2003 Biogetreide teilweise auch über die BIO ERNTE AUSTRIA - Projekte hinaus, verfügbar. Um Zahlen über die tatsächliche Verfügbarkeit in Österreich an den Endverbraucher zu bringen, ist die Verwaltung der Futtermengen in einer Datenbank notwendig.

Ebene 1:

Zu Beginn des Jahres wird der Bedarf von einer neutralen und unabhängigen Institution berechnet.

Ebene 2:

Berechnung der Anbaudaten, diese werden den Meldungen der Agentur für Biogetreide und denen der externen Lagerstellen gegenübergestellt.

Ebene 3:

Agrarprodukthändler und Futtermittelwerke melden in regelmäßigen Intervallen ihre Lagerstände.

In der Datenbank ist somit für den Landwirt ersichtlich bei welchen Agrarprodukthändlern bzw. Futtermittelwerk in seiner Umgebung Bio-Futtermittel verfügbar sind.

Falls Bio-Futtermittel nicht erhältlich sind, stellt der Landwirt einen Antrag an seine Bio-Kontrollstelle, diese erteilt nach Einsicht in die verfügbaren Mengen eine Ausnahmegenehmigung. Die Kriterien für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung werden innerhalb der Kontrollstellen abgestimmt und die erteilten Ausnahmegenehmigungen werden für die Kontrollstellen jederzeit einsehbar verwaltet.

Wichtig hierbei ist, dass die Ausnahmegenehmigung von der Kontrollstelle erteilt wird, da diese Information bei den Kontrollstellen aufliegen muss.

Vorteile der InfoXgen als Plattform für die Verfügbarkeit in Österreich:

- neutrale Institution ohne Verkaufsinteressen
- InfoXgen fungiert als Plattform aller Biokontrollstellen in Österreich, die eingespielten Daten stehen den Kontrollstellen für die Überkontrolle zur Verfügung
- Korrelation zur Futtermittellistung auf Handelsproduktenebene
- Transparenz
- Nachvollziehbarkeit der eingespeisten Daten
- keine einschränkenden Kriterien für Lieferanten
- Verfügbarkeit wird bis zum Landwirt transportiert